

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

[Rezension zu: Walter Richter, Orchideen, pflegen - vermehren - züchten]

Schoser, Gustav

1970

Digitalisiert durch die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main im Rahmen des DFG-geförderten Projekts FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-257067](#)

epiphytische Lebensweise, zum Teil ohne jegliches Pflanzsubstrat, die Eigenart der Formen und Farben lassen sehr viele Angehörige dieser Gattung besonders reizvoll erscheinen und begeistern naturverbundene Menschen in hohem Maße. Bei Berücksichtigung der bescheidenen Ansprüche ist die Pflege leicht, die Möglichkeit der Unterbrin-

gung kleinbleibender Arten auf beschränktem Raum erscheint als besonderer Vorzug. Eine Aufzucht aus Samen stellt eine äußerst interessante Beschäftigung für die speziellen Tillandsienfreunde dar. Ihre Zahl wächst ständig, was bei so vielen besonderen Eigenschaften dieser Luftpflanzen verständlich ist.

Kurzberichte aus der gärtnerisch-botanischen Literatur

Walter Richter

Orchideen, pflegen - vermehren - züchten

212 Seiten, mit Farb- und Schwarzweißbildern sowie zahlreichen Zeichnungen.

Format: 16,7 cm x 24 cm, Leinen DM 19,40
Verlag J. Neuman-Neudamm, 3508 Melsungen

Die vorliegende Neuerscheinung setzt die bisherigen Publikationen Walter Richters würdig fort, ja vielleicht ist es sein bisher typisches Buch. Jeder Kenner ist sich über den Schwierigkeitsgrad dieser Thematik wohl im klaren. Daß dieses Thema nur ein Körner behandeln konnte, der in der ganzen Problematik der Orchideen ein Leben lang zu Hause ist, wird dem aufmerksamen Leser — ferne jeglichen Trubels — besonders deutlich gemacht.

In der Einführung ist gesagt, daß das Buch den Orchideenfreund ansprechen und dem Berufsgärtner den Weg weisen will. Zeichnungen wollen einprägsam darstellen, was der Text aussagen will. Es fehlt nicht an Ermunterungen für den Anfänger, sich mit den Orchideen einzulassen. So leitet der Verfasser ausführlich mit dem Komplex „Wurzel“ ein, um damit den Grund zu legen, um dann unmittelbar auf die Blüten einzugehen, die ja „Erwartung und Freude“ zugleich sind. Darauf wird dann der Lebenszyklus des Befruchtens, des Samenreifens, der Aussaat und Ausbreitung weiter dargestellt. So wird deutlich, daß der Verfasser nicht nur das Handwerk lehren will, sondern darüber hinaus möglichst viele Menschen an das vielfältige Naturgeschehen — mit Blickpunkt Orchideen — heranführen möchte.

Im Kapitel „Was sind Orchideen?“ lesen wir eine knappe Einordnung in das Pflanzenreich. Dann werden die bestimmenden Merkmale für die systematische Gliederung der Familie (im wesentlichen Blüten, Früchte, Samen) in Text und Bild vor Augen geführt. Sodann schließt sich der Sproßaufbau (monopodial und sympodial) an. Die Wurzel

wird in Funktion und Verhalten dargestellt. Ein weiterer Abschnitt behandelt die Verbreitung und die Standortsbedingungen (Geophyten, Epiphyten) der Orchideen.

„Die Wahl zur Pflege geeigneter Orchideen“ behandelt wichtige, bisher kaum angesprochene Gesichtspunkte, wie man mit Orchideen, „Erfolg“ haben kann, d. h., wer was riskieren kann hinsichtlich der Wahl der Pflanzen und der dazu nötigen Technik. Diese Technik wird im Kapitel „Unterbringung“ mit Fensterbank, Pflanzenvitrine, Pflanzenfenster und Kleingewächshaus dem Leser vor Augen geführt. Licht, Temperatur, Luftfeuchte sind die äußeren Faktoren, die eine wichtige Rolle spielen. Das zeigt sich besonders im Abschnitt „Kellerkultur“. Unter Pflegemaßnahmen ist der Entwicklungsrythmus der Orchideen erläutert. Daß die Wachstumsfaktoren „Licht, Temperatur, Feuchtigkeit“ herausgearbeitet werden, verdient besondere Anerkennung. Da die Feuchte mit dem Wasser zu tun hat, finden sich hier Angaben über Wasserqualität. Diesem Abschnitt folgt die Ernährung mit organischer und anorganischer Düngung, wobei der Verfasser eher zur Vorsicht rät. Im gleichen Kapitel schließen sich Abschnitte über das Verpflanzen, die Pflanzgefäße, die Pflanzstoffe mit Rezepten und endlich die Behandlung von Importpflanzen an. Große Lebenserfahrung eines weisen Orchideengärtners fanden hier ihren Niederschlag. — Ein wichtiges Kapitel „Schädlinge und Krankheiten“ gibt knappen, guten Rat über Erkennen und Abhilfen. — Nun folgt „Die Vermehrung“, die vegetative und die generative. Hier kann nun der Neuling wie der „Alte Hase“ lesen, wie es gemacht wird, um die Orchideen nach Belieben zu vermehren. Technik und Rezepte für die heute übliche Aussaat ohne großen Aufwand werden manchen zum Erstaunen bringen, Pikieren und Auspflanzen erscheinen für jeden in erreichbare Nähe gerückt. So fehlt auch nicht die neueste Methode der Vermehrung; die Meristemkultur in ihren Grundlagen, in ihrer Technik und mit ihren

Möglichkeiten. Wohl die erste so klar und leicht verständliche Darstellung in deutscher Sprache. — Das Kapitel „Genetik“ macht mit den Grundzügen der Vererbung bekannt und zieht daraus die Nutzanwendung für die Züchtung. Der „Monatliche Arbeitskalender“ stellt nun in gewisser Weise die Quintessenz des Buches dar. Kurz und verständlich zugleich werden die wichtigsten Gattungen vorgeführt. Eigentlich sollte bei Beherzigung keinem Kultivateur dabei etwas schief gehen. — Eine „Beschreibung der wichtigsten Orchideengattungen und -arten“ gibt vorzügliche Hinweise auf Eignung, Temperaturbereiche, Vorkommen, Blütezeiten, Wachstumszeiten und Anwendung von Pflanzstoffen. Auf 22 Seiten ist eine ungeheure Fülle von Wissen niedergelegt. — „Orchideen im Garten“ ist das letzte Kapitel überschrieben. W. Richter ist sich der vielfältigen Schwierigkeiten bewußt, die er damit anschneidet. Was soll man dazu verbindlich sagen? Die Gefährdung der tropischen Orchideen ist heute gleichermaßen groß wie die der einheimischen. Vor diesem Hintergrund wird vielleicht erst recht der Wert dieser Publikationen erkennbar, daß wir uns alle bemühen müssen, zu erhalten, was uns geblieben ist. Es ist immer nur die

Frage, wie das geschehen soll. Für die tropischen Orchideen ist mit diesem Buch jedenfalls ein wichtiger Markstein gesetzt worden.

Da man sich ein so bedeutendes Buch möglichst vollkommen wünscht, sei gestattet, einige kritische Bemerkungen anzufügen. In der graphischen Gestaltung hätte der Text eine bessere Akzentuierung verdient. Größere Themenkreise müßten deutlicher hervorgehoben werden, Unwichtigeres nicht im Fettdruck stehen. Hybriden müssen durch Großschreibung erkennbar werden (P. Maudiae, P. Leyburnense) bzw. einheitlich behandelt werden. Die Farbdrucke zeigen z. T. Abweichungen bzw. Unschärfen, die Schwarzweiß-Aufnahmen sind durchweg gut. Die Zeichnungen sind uns heute fast ungewohnt geworden. Trotzdem muß man sagen, daß sie ihre Wirkung nicht verfehlten, ja den Charakter des Buches wesentlich mitbestimmen. — Ohne Zweifel ist dieses Buch eine der bedeutendsten Veröffentlichungen auf dem Weltmarkt über die Orchideenpflege. Man möchte es jedem Orchideenfreund — Kultivateur, Kenner, Liebhaber, besonders aber dem Anfänger — einfach in die Hand drücken, als Wegbegleiter zum Wohle der Orchideen.

Gustav Schoser

Fritz-Martin Engel

Seltene, geschützte Pflanzen

Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart, 108 Seiten, 50 vierfarbige, 23 einfarbige Abbildungen, Format 24 x 21 cm, Geb. DM 12,80.

Die fortschreitende Industrialisierung und Bebauung auf dem Lande und am Rande der Städte reduziert in beträchtlichem Maße den Lebensraum unserer geschützten heimischen Pflanzen. Zum Schutz und zur Kenntnis dieser Flora, deren Wert nur wenige zu schätzen wissen, legt der Autor zur Vertiefung der Materie ein inhaltsreiches und gut ausgestattetes Buch vor.

Es ist gegliedert in das Florengebiet des Strandes, des Wassers, der Wiese, des Waldes bis zur Alpenflora und vermittelt durch ausgezeichnete farbige Illustrationen von Pflanzen am Naturstandort und treffenden Pflanzenzeichnungen das teils mühelose Kennenlernen vieler floristischer Kost-

barkeiten. Am Beispiel der Kleinodien der Waldflora unter den Orchideen informieren den Leser die Ausführungen über die Lebensweise der Vogelnestwurz, des Zweiblatts, des Roten Waldvögleins, des Brand-Knabenkrauts und des bekannten Frauenschuhs. Auch auf die Schönheit und den Schutz der Alpenpflanzenwelt wird hingewiesen, sowie auf ihre natürlichen Standortbedingungen, die Blütezeit und ihre systematische Stellung im Pflanzenreich. Wissenswertes über die volkstümliche Namensgebung und Erkenntnisse in der Volksmedizin mit Quellenangaben auf alte Kräuterbücher vervollständigen das Pflanzenporträt.

Gleichfalls lebendig dargestellt sind alle anderen Pflanzenbeschreibungen. Sie geben dem Naturfreund und weitesten Kreisen der Bevölkerung ein Kompendium in die Hand, welches dem Schutz der heimischen Pflanzenwelt gewidmet ist. Insbesondere möge das Buch in der Bibliothek des Pädagogen einen Platz finden, um die Jugend frühzeitig mit dem Naturschutzzgedanken vertraut zu machen.

Spemanns Garten-Kalender 1971

Der Garten und seine Pflanzenschönheiten in 27 Großotos mit zwei Einschaltblätter des bewährten Arbeitskalenders für zwölf Monate. Franckh'sche Verlagsbuchhaltung W. Keller & Co., Kosmos-Verlag, Stuttgart 1, Postfach 640. Preis DM 8,80.

Als treuer Begleiter und Berater durch das Jahr 1971 ist wie alljährlich der bekannte Spemanns Garten-Kalender erschienen. Bereits das farbige Titelbild, eine Waldrebe (*Clematis-Hybride*), und weitere Schwarz-weiß- und Farbaufnahmen von exzellenter Qualität öffnen dem Garteninteressenten viele neue Aspekte, um seinen Garten noch